



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

XXIV. Markgraf Ludwig bestätigt die Stadt Königsberg und schenkt ihr die Galchmühle, am 9. Oktober 1324.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55515](#)

dorpē to Bernecowe met erue vnde met lene vri aне dynest, aне bede, funder allerleye hinder-
nisse tu besitten. Vorthermer scholen sy vnde er erfnamen in deme seluen dorpe tu Bernecowe
hebben vnde holden ere funderleke scheperye. Dith guth coste Henric van Stendal, ere vader,
ieghen vnsen vader heren konen sak recht vnde redeleke vmmē fine penninghe in der vorspro-
kenen vryheyt. Vmme dat ik Arnd vnde myne brudere willen dat stede holden, des hebbē wi
dessen bryf ghegheuen vnde gheteykent met Arndes ingheseghele. Des dinghes sint tuch hen-
ning sak, Sander sak, Jacob heren Ruloues, Johann van eynbeke vnde ander bederue
lude. Desse bryf is ghegheuen na godes bort dusent iar Dribundert iar Dri vnde Twintich iar, in
sunte Mertens daghe.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 19.

XXIV. Markgraf Ludwig bestätigt die Stadt Königsberg und schenkt ihr die Galchmühle,
am 9. Oktober 1324.

Ludovicus, Dei Gracia Brandenburgensis et Lusatiae Marchio, Palatinus Comes
Reni, Dux Bavarie, Sacri Imperii Archicamerarius, suis fidelibus et dilectis atque universis Burgen-
libus civitatis Koningenbergen sis presentibus et futuris gratiam suam et ad perpetuam memo-
riam subscriptorum ad hoc constantie vestre sincera ac indefessa liberalitas animum nostrum provocat,
Ut ea, que ad status vestri commodum et auementum conspiciunt, semper sinceris mentibus profe-
quamus. Supplicationibus igitur vestris iustis favorabiliter inclinati universas vestras atque civitatis
nostre Koningenbergen sis libertates, jura, proprietates, gratias, approbatas consuetudines, nec
non emunitates, quibus vos et civitas estis prediti ac muniti a nostris Antecessoribus Marchionibus
Brandenburgensis sancte memorie usque in diem presentem, Insuper omnia instrumenta vestra
ac privilegia Vobis ac civitati super quibusunque rebus, bonis, proprietatibus, donationibus seu
super contractibus quibusvis, per ipsos nostros Antecessores data et concessa, prout hoc etiam rationabiliter indulta et concessa sunt, Approbamus, ratificamus, nec non presentis pagine patrocinio
confirmamus. Et ut semper (sic) dicta nostra civitas continuis incrementis succrescat, dedimus et
presentibus in perpetuum donamus Vobis ac civitati vestrisque successoribus molendinum, situm super
fluvium Rörek, quod dicitur Galchmölē, cui molendino nec non omni juri vobis ad hoc com-
petenti renunciamus publice per presentes. Et ut premissa omnia et eorum quodlibet semper satu-
ris temporibus inconuila persistant, hanc literam inde confici et sigilli nostri appensione jussimus
fideliter communiri, Presentibus spectabili viro Domino Bertoldo comite de Henneberge,
nobili Viro Domino Henrico Comite de Schwarzeborg, nostris avunculis, honorabili Viro
Segero Preposito de Stendel, nostre Curie Protonotario, Wedigone, Hinrico et Lodevico
de Wedel, Bertoldo de Butz, nostris militibus, cum aliis fide dignis. Nulli ergo omnino ho-
mini liceat hanc paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Hoc vero quicunque attenta-
verit, a nostra gratia se noverit elongatum. Datum et actum in dicta Koningesberg, in nostra

prefencia per manum Hermanni de Luchow, Anno Domini M^o. CCC^o. XXIII^o., in die beatorum Dionisii et Sociorum eius.

Aus dem Königsberger Copialbuche No. 5 und dem Originale No. 21 des Stadtarchivs.

XXV. Die Rathmannen zu Königsberg und zu Soldin schlichten Streitigkeiten, welche zwischen der Stadt Bärwalde einerseits und Michael von Sidow und Friedrich Sack andererseits bestanden, am 23. April 1325.

Vor allen Christen Luden, dy delfzen Brief zyn edder horen lesen, bekenne wy rathmanne tu Konigsberg vnd rathmanne thum Soldin, dat wy mechtig syn gewelt tu vorscheidende Michil van Sidow vnd Frederick Zack nach erem tusprake vnd des rads der Stad tu Bernwolde, dat sy ere Lude hoger gepandet hebben, van den eren genommen dry punt vnd dry schillinge, dar spreke wy utb dor recht: Allerley holte, dy voreigent syn, dy scal men van rechte nicht hoher panden, wen dry Brandenburgische schillinge vn ses pennige. Weret aver, dat ymande duchte, dat he mere schaden gedan hedde, dar schal he zick an em an rechte laten genugen. Tu dem andern male, alzo Michel vnd Frederick deme rade tu Bernwolde anschuldiget, dat sy meinen in der stad holte zu Bernwolde vnd Wesen, dy dar liggen in oren holten vn an eren grenitizen, oft darin ennighe overvaringhe schege, sy queme tu, wo sy queme, dar menen sy tue penninge af tu hebbende vnd dy rath den drudden. Dar hebbent wy sy fus an derscheiden in frundschap. Af dy von Forstenfelde welche overfaringhe deden an holte, an grafe edder welckerle wifz dat sy dat deden, dar scholen die Hern van Forstenfelde tue pennige an hebbende vnd die rath den drudden. Vortmehr alle overfaringe, die darin mochte schien in vorbenumeten holten vn wesen, dy schal dy rath tu Bernwolde tu richten hebbent met allem rechte. Tu den drudden male, alzo Michel vnd Frederick den rade vn der stadt tu Berenwolde andedinget, dat sy willen hebbent die vehweyde in den vorbenumeden holten vnd wesen, dar hebbet wy sy vm verscheiden met vrundschap, dat sy scholen hebbent die vehwede met al dengenen, dar sy Heydehaver ave nemen, vngehindert vnd vngeweret, vigenomen dy golnosche wese, dy scholen zy alle heigen van sunte wolborgs dage wente tu*) sunte wolborgen dage scholen zyk al digene Bruken, die da heydehaver ave geven den herrn to Forstenfelde. Vortmer to den verden mahle, alzo Michil vnd Frederick den Rat zu Bernwolde anschuldiget, dat em de Borger hindern vp eren Heyden met ören wegenen, dar hebbet wy sy fus an dersheyden met vrindscap, dat die von Bernwolde scholen varen vp erer heyden die apenbaren weghe wente an dat gosische Brucke. Wan sie denne kawelen maken edder ruischlan, da scholen die Borger altusamende varen wente to eren heerwege vngehindert vnd vngeweret vn eyn jederman schal nicht fyne funderge wege maken vor die heyde. Ock also vme dy scheidinge butchen den heyden vnd den Brucken, die dan noch nicht verscheiden, die schole gy also holden, alzo gy van mynen herren

*) Hier ist wohl eine Lücke.